

## Langlauf im Bayerischen Wald

Auch in diesem Jahr, dem 11. Jahr in Folge, waren die „Alte Herren“ des FSV wieder zu ihrem traditionellen Langlaufwochenende unterwegs. Klaus Reining hatte aufgerufen und die Organisation übernommen. „Alte Herren bleibt fit“, so das Motto in diesem Jahr. Der Aufruf verhallte nicht ungehört, denn alle machten mit. 14 Langläufer und ihr Maskottchen Helga (sie hat übrigens auch die Betreuung der Truppe übernommen und sorgte für die Verpflegung unterwegs sowie für eine eventuelle notwendige medizinische Versorgung für den Fall, dass es zu irgendwelchen Blessuren kommen würde), setzten sich am 2. Februar 2006 in der Frühe, in Richtung Bayerischer Wald, Fahrziel Haidmühle, in Bewegung. Nach ca. 5 Stunden Fahrt bei eingelegter Kaffe- und Frühstücksrast, wurde die Unterkunft Hotelgasthof „Hochwald“ erreicht. Nicht gerade ein Nobelhotel, aber ein, dem Preis angemessenes, gut geführtes und sauberes Haus mit integriertem kleinem Wellnessbereich. Die Zimmer waren schnell bezogen und gleich im Anschluss wurde die erste Route ausgewählt. Ausgerüstet mit klassischem Sportgerät und dem Outfit führender Designer ging es in endlose, teils mit höchstem Schwierigkeitsgrad ausgezeichnete Loipen. Die gesteckten Ziele wurden, wenn auch bis zur Erschöpfung, gemeistert. Recht schnell bildeten sich zwei Gruppen. Eine Gruppe mit sehr starken Läufern wählte die Loipen mit extremen Schwierigkeitsgraden. Die andere Gruppe mit starken Läufern ging in die Loipen mit höchstem Schwierigkeitsgrad. Das Wetter spielte natürlich an diesem Wochenende mit. War es auf der Anfahrt noch diesig und verhangen, so klarte der Himmel im Zielgebiet immer mehr auf. Am Zielort Haidmühle in etwa 900m Höhe schließlich das Traumwetter wie man es sich besser nicht wünschen konnte. Strahlend blauer Himmel bei  $-10^{\circ}$  und weit über einem Meter Schnee in einer traumhaften Landschaft. In den Nächten sank das Thermometer bis auf  $-24^{\circ}$ . Die Langläufer hinderten diese Temperaturen aber nicht daran, diese auf Kondition und Ausdauer ausgelegte Sportart auszuüben. In ständiger Bewegung wird einem recht warm und nach Rückkehr ins Hotel kann man seine Unterkleidung geradezu auswringen. Dies ist aber normal und auch so gewollt. Der erste Tag in den Loipen ist natürlich sehr anstrengend, da es ein ungewohnter Bewegungsablauf ist. Man spürt auch Muskeln dort, wo man glaubte keine zu haben und dies bereits nach 16 – 20 km. Ausgepumpt und erschöpft von der Tour zurück im Hotel ist es geradezu eine Erholung bei einem Kännchen Kaffee die Glieder zu strecken, um im Anschluss in der Sauna so richtig zu entspannen. Eine Tour führte über die tschechische Grenze weit nach Tschechien hinein. Auch dort sind die Loipen gut gespurt, die Abfahrten teilweise noch schwieriger. Sehr preiswert sind die deftigen Mahlzeiten und das gute Bier. Das machte den Rückweg allerdings nicht leichter, denn die steilen Abfahrten und anschließenden engen Kurven zwangen einige unfreiwillig die Loipen zu verlassen und in den Tiefschnee auszuweichen. Die verzweifelten Versuche mit querstehenden und verkanteten Brettern wieder auf die Beine und in die Loipen zu kommen, war nur für den Betrachter lustig anzusehen. Nach dem reichhaltigen und guten Abendessen und in geselliger Runde bis tief in die Nacht hinein wurde die Tour nochmals eingehend analysiert und die kleinen Missgeschicke verstehend belächelt. Die Tour am Samstag sollte etwas ruhiger angegangen werden. Als man sich nach etwa 10 km beim gemeinsamen Mittagessen traf, hatte eine Gruppe Seltsames zu berichten. Zwei seltsame Langläufer, ein älteres Paar mit Westernhüten auf dem Kopf sei ihnen begegnet und habe berichtet, dass sie an einer schwierigen Rettungsaktion beteiligt waren. Eine kleine Gruppe, vor ihnen laufend, habe die Loipen verlassen um eine Abkürzung zu nehmen. Die Gruppe geriet in den Tiefschnee und zu allem Überfluss war auch noch ein kleiner aber reißenber Bergbach zu überqueren. Dieser Bach stellte bis auf Einen der Gruppe kein unüberwindliches Hindernis dar. Der jedoch schaffte es nicht durch einen gewaltigen Sprung das andere Ufer zu erreichen, kam aus dem Gleichgewicht und ....nein!, stürzte nicht in die reißenber Fluten. Die Skier auf der einen Seite des Ufers, die Stöcke auf der gegenüberliegenden Seite abgestützt, gab es kein vor und kein zurück. Lange war diese seltsame Stellung nicht zu halten und



bedrohlich nahe war bereits der Wasserspiegel. Hier nun traten die Retter in Aktion und befreiten den Unglücklichen, zusammen mit anderen der Gruppe, aus verzweifelter Lage. Wer mag der Unglückliche wohl gewesen sein? Es war an diesem und auch am folgenden Tag nicht zu erfahren. Beteiligte schwiegen. Übrigens, wäre die Gruppe in den Loipen geblieben, die Strecke wäre zwar länger, zeitmäßig aber kürzer gewesen. Am nächsten Tag nach dem Frühstück rüstete man für die Rückfahrt. In der Nacht zuvor begann es zu schneien und was daraus wurde, konnte man in den Medien verfolgen. Wir haben gerade noch den „Absprung“ geschafft. Auch im kommenden Jahr werden die „Alten Herren“ des FSV wieder in die Loipen gehen nach dem Motto: „Fit for Fun“ und sicherlich wird es wieder eine recht große Gruppe werden. (H.D.)

